

SCHLUSS MIT DATEN-CHAOS!

Baupläne zu groß für Ihre Festplatte?

Sie haben keinen ftp-Server?

Ist Ihnen der Postweg zu umständlich?



Speichern Sie Ihre Baupläne, Entwürfe oder Bilder in **WebOffice** ab. Tauschen Sie alle Daten sofort mit Ihren Kunden und Ihrem Team aus. Sparen Sie dadurch Zeit und unnötige Kosten.

Ob Dokumentenverwaltung, Terminplanung oder Erstellung von Datenbanken:

Mit **WebOffice** haben Sie alle Anwendungen auf einen Blick – kostengünstig, einfach und effizient.

Jetzt unverbindlich testen:

**30 Tage
Gratis-
Version**



Ohne Angabe von Zahlungsinformationen

**webex
weboffice**

www.weboffice.com/bauwelt/

Mehr Infos unter:
00800 93 226 000 (kostenlos)
oder +49 (0) 69-95 096 414
vertrieb@webexone.de

WER WO WAS WANN

Peter Blake | ist am 5. Dezember gestorben. Der Architekt und Kritiker wurde 1920 als Peter Jost Blach in Berlin geboren. Nach der Machtergreifung Hitlers floh die jüdische Familie zunächst nach England, später in die USA. Blake studierte Architektur an der University of Pennsylvania, anschließend arbeitete er für kurze Zeit bei Louis Kahn. Er war Kurator für Architektur und Design am MoMA und Herausgeber des Architectural Forum. In seinem 1977 erschienenen Buch „Form Follows Fiasco: Why Modern Architecture Hasn't Worked“ übte Blake scharfe Kritik an der Nachkriegsmoderne.

Doch noch | Nach dem Bundestag hat am 24. November nun auch der Bundesrat dem Gesetz zur Errichtung der „Bundesstiftung Baukultur“ zugestimmt. Aufgabe der Stiftung soll neben der unabhängigen Beratung bei baukulturellen Fragen auch die Erarbeitung neuer Qualitätsmaßstäbe in der Baukultur und die Förderung des bürgerlichen Engagements für Baukultur sein.
► www.bundesstiftung-baukultur.de

LESERBRIEFE

Umgestaltung des Areals der Süddeutschen Zeitung in München
Heft 46.06, Seite 15

Nach dem abgeschlossenen Verfahren stellt sich erneut und anders die Frage nach dem Schicksal des schon verloren gegebenen Erweiterungsbaus des Süddeutschen Verlags am Färbergraben der Architekten Groethuysen, Schreiber & Sachsse. Noch steht er ja da. Und wie er da steht in seiner edlen Materialität und seinem makellosen Zustand. Wie am ersten Tag! Was man von wenigen Bauten jener Zeit noch sagen kann. Es gehört deshalb schon ein gerütteltes Maß an Ignoranz dazu, seinen Abbruch auch nur zu erwägen. Um was an seine Stelle zu setzen?

Was die Pläne der Wettbewerbsgewinner zeigen, ist die zurzeit im Kommerzbaugeschehen landauf, landab gängige Handelsware mit kurzer Verfallsdauer: eine vom beliebigen Tragwerk unabhängige, vorgesezte gläserne Schicht, unterbrochen nur von schmalen hori-

Farbe | in der Architektur ist das Thema des 3. Brillux Architektenforums am 8. Februar 2007 im Literaturhaus München. Die Veranstaltung beginnt um 13 Uhr mit einer Architekturrundfahrt. Als Referenten sind u.a. Matthias Sauerbruch, Adolf Krischanitz und der Architekturpsychologe Riklef Rambow eingeladen. Anmeldung und weitere Informationen: Brillux GmbH & Co. KG, Anne Röver, Tel. (0251) 71 88 87 99, eMail: kontakt@brillux.de
► www.brillux.de

da! | Die Architektenkammer Berlin fordert ihre Mitglieder auf, sich mit Projekten, die im Jahr 2006 fertiggestellt wurden, für die Ausstellung „da! Architektur in und aus Berlin 2007“ zu bewerben. Einsendeschluss ist der 15. Januar. ► www.ak-berlin.de

Call for Papers | Junge Wissenschaftler und Doktoranden können sich für die Workshops des 10. Internationalen Bauhaus Kolloquiums vom 19. bis 22. April 2007 an der Bauhaus-Universität Weimar bewerben. Die Kurzfassung eines Beitrags zu einem der vier Themen „Bild und Raum“, „Architektur und die Erzeugung der Sichtbarkeit“, „Globale Medien – Urbane Bilder“ und „Mobili-

zontalen Metallstreifen in Höhe der Geschossdecken. Die Vertikale, ein so wesentliches Element des Bauens, fehlt ganz (wenn man mal von den Glasstößen absieht). Der große F. L. Wright hätte hier lästern können: „Fassaden zum Durchtelefonieren.“

Das ist schnell hingestrichelt, selbst „von Hand“ Sache einer Viertelstunde. Den Rest erledigt der Baumarkt: einschlägige Hersteller, die diese Produkte sozusagen auf Lager haben. Eine andere Form von „Architektur ohne Architekten“. Der Investor hätte allen Grund, deshalb das Architektenhonorar zu kürzen. Man fragt sich, warum das Schweizer Team sich hier so weit unter seinem Niveau verkauft hat. Weil es um den „Geschmack“ von Investoren weiß? Der Architekt Meili wird dazu mit einem ganz unschweizerischen Eigenlob zitiert: „Ein unverwechselbares und aufregendes Stück Stadt“ werde da entstehen. Eben dieses lässt der einzige im Stadtbild sichtbare Bauteil schmerzlich vermissen. Die Riegelwirkung des bestehenden Baus habe nicht zum Konzept gepasst, begründet der Investor-

sierungsformen des Blicks“ bitte bis 12. Januar einreichen.
► www.uni-weimar.de/cms/cfp.html

Katschhofstreit | Beim Bürgerentscheid am 10. Dezember haben die Aachener mit großer Mehrheit gegen das „Bauhaus Europa“ (Heft 42) votiert. Insgesamt wurden 71.199 Stimmen abgegeben, was einer Beteiligung von 38,5 % entspricht. 56.532 Wahlberechtigte stimmten gegen das Europäische Kulturzentrum von Wolfgang Tschapeller.

Richtigstellung | Bei der Endredaktion von Heft 44 wurde der Schluss des Beitrags „1882–2036 – Ein Zwischenbericht“ umformuliert und dabei missverständlich. Deshalb hier die Passage in der Originalfassung des Autors: „Die Kathedrale wird, ähnlich wie vielleicht im Mittelalter, zu einer kollektiven Angelegenheit, bei der sich das Werk von seinem Autor löst und ein Identifikationsobjekt der Gemeinschaft wird. Es ist naheliegend, dass besonders Architekten dabei die mögliche Missachtung von Urheberrechten, Materialgerechtigkeit und Authentizität kritisieren.“ Gemeint sind hier selbstverständlich die Gegner des Weiterbaus und nicht die ausführenden Architekten.

Boss die Notwendigkeit des Abrisses. Was, bitte schön, ist beim Neubau anders? Ich sehe als einen Vorzug gerade dieses Projekts die Möglichkeit, das Vorhandene zu bewahren, stimmen doch beide in den Dimensionen überein, zeigen dieselbe Anordnung der Stützen und differieren in Längsrichtung nur um eine Achse, was für das Innenleben kein Problem sein sollte. Der Eingang zur Passage könnte genau da bleiben, wo er vorgesehen ist. So what?

Wilhelm Kücker, München

Neues Bedienkonzept... glasklar...
ultraflach... einfach berühren...
Berker TS Sensor



www.berker-schalter.de

B.
Berker